

**Berthold Huber**

**Erster Vorsitzender der IG Metall**



**Statement anlässlich der fünften Verhandlungsrunde der baden-  
württembergischen Metall- und Elektroindustrie**

**Sindelfingen, 19. Mai 2012**

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Tarifabschluss ist ein besonderer Tarifabschluss. Wir haben einen Forderungsdreiklang aufgestellt, um die Herausforderungen einer modernen Arbeitsgesellschaft erfolgreich bewältigen zu können.

Wir sind in allen Punkten vorangekommen. Wir haben mit dem Ergebnis eine faire Teilhabe der Beschäftigten an der guten wirtschaftlichen Entwicklung in der Metall- und Elektroindustrie erreicht. Gleichzeitig haben wir für die junge Generation Zukunftsperspektiven geschaffen. Auch bei der Leiharbeit haben wir Fortschritte erzielt.

Die einzelnen Ergebnisse bewerte ich folgendermaßen:

Beim Entgelt haben wir mit einer Erhöhung von 4,3 Prozent für 13 Monate die Inflationsrate deutlich überschritten. Das Ergebnis beteiligt die Beschäftigten an der Wohlstandsentwicklung. Wir haben immer gesagt, dass die außergewöhnlich gute Entwicklung aus 2011 einbezogen werden muss. Insofern ist das Ergebnis ein für beide Seiten fairer Kompromiss.

Das Ergebnis bei der Leiharbeit trägt dazu bei, die Spaltung in den Betrieben und am Arbeitsmarkt zu verringern. Vor allem die verpflichtende Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis nach 24 Monaten gibt Leiharbeitsbeschäftigten mehr Sicherheit.

Bei der Ausbildung haben wir den Grundsatz der unbefristeten Übernahme festgeschrieben. Das Ergebnis gibt den Auszubildenden eine Zukunftsperspektive im Anschluss an ihre Ausbildung und sichert den notwendigen Fachkräftebedarf in der Industrie.

Die zentrale Botschaft ist: alle Auszubildenden, die nach dem 31.12.2012 auslernen, werden besser gestellt, als das heute der Fall ist. Die unbefristete Übernahme ist die Regel, wie bisher haben wir konkrete Ausnahmen für besondere Situationen definiert. Die Kampagne „Operation Übernahme“ unserer jungen Leute hat zu diesem Erfolg deutlich beigetragen.

Über eine gemeinsame Vereinbarung der Sozialpartner verpflichten wir uns auch, besonders zu fördernde Auszubildende mit gezielten Instrumenten zu fördern. „Vom Einstieg zum Aufstieg“, so haben wir diese Vereinbarung genannt.

Alles in allem zeigt sich erneut, dass unsere Tarifverträge die notwendigen Flexibilitätsinstrumente bieten, um auf die volatile Wirtschaftsentwicklung eine geeignete Antwort zu geben.

Wir haben – das wird niemanden überraschen – nicht alle Forderungen 1:1 durchgesetzt. Einige Fragen konnten wir nicht abschließend klären. Das gilt beispielsweise bei den dual Studierenden. Ich verspreche: das bleibt auf unserer Agenda – die Arbeitgeber werden auf Dauer vor einer Regelung nicht davon laufen können.

Den Betriebsparteien kommt bei der Umsetzung unseres Tarifergebnisses eine besondere Bedeutung zu. Wir haben Regelungen im Kontext der betrieblichen Mitbestimmung getroffen. Damit schließt das Ergebnis in seiner Logik an die qualitativen Vereinbarungen aus unseren letzten Tarifabschlüssen an: Die tariflichen Vereinbarungen fungieren als Rahmen für die Betriebsparteien.

Diesen Rahmen haben wir jetzt erweitert. Betriebsräte haben bei den Vereinbarungen zu Leiharbeit und Ausbildungsplätzen mehr Rechte und damit mehr Handlungsmöglichkeiten erhalten.

Ich stelle zusammenfassend fest: Wir haben einen tragfähigen Kompromiss erreicht. Das Engagement und der bemerkenswerte Einsatz unserer Mitglieder haben sich gelohnt.

Das heutige Ergebnis war möglich, weil die Mitglieder der IG Metall ein machtvolles Zeichen der Solidarität gesetzt haben. Über 800.000 Kolleginnen und Kollegen haben sich an Warnstreiks beteiligt. Dafür bedanke ich mich.

Jetzt kommt es darauf an, die getroffenen Vereinbarungen zügig umzusetzen. Das richtet sich ausdrücklich auch an die Verbände der Leiharbeitgeber. Wir werden mit ihnen bereits am Montag darüber Verhandlungen führen, rasch Branchenzuschläge für Leiharbeiter einzuführen.

Danke für die Aufmerksamkeit.